

**Studienordnung
für das Studium der Freien Bildenden
Kunst im Fachbereich Bildende Kunst
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Vom 16. Juni 1987

[erschieden im Staatsanzeiger Nr. 25, S. 655]

Aufgrund des § 80 Abs. 2 Nr. 1 des Hochschulgesetzes vom 21. Juli 1978 (GVBl. S. 507), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 18. Dezember 1981 (GVBl. S. 335), BS 223-41, hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Bildende Kunst der Johannes Gutenberg-Universität Mainz am 2. Mai 1985 die folgende Studienordnung beschlossen. Diese Studienordnung hat der Kultusminister mit Schreiben vom 15. Juni 1987, Az.: 953 Tgb.Nr. 1679/86, genehmigt. Sie wird hiermit bekannt gemacht.

I Allgemeines

§ 1

Geltungsbereich

Diese Studienordnung regelt Inhalt und Aufbau des Studiums der Freien Bildenden Kunst.

§ 2

Ziel des Studiums

Das Studium bereitet auf den Beruf des freischaffenden Künstlers in einem oder mehreren künstlerischen Tätigkeitsfeldern vor. Der Studierende soll in seinem Studienschwerpunkt die Fähigkeit zu eigenständiger künstlerischer Arbeit erwerben und zur Ausübung seines Berufes auch in Hinblick auf verschiedene Tätigkeitsfelder, z.B. der Erwachsenenbildung, Museumspädagogik u.ä. qualifiziert werden.

§ 3

Studienvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzungen zum Studium sind

1. das Zeugnis der Hochschulreife,
2. der Nachweis der künstlerischen Eignung durch das Bestehen der Eignungsprüfung für den Studiengang Freie Bildende Kunst gemäß den Bestimmungen der Eignungsprüfungsordnung Bildende Kunst vom 12. August 1982 (GVBl. S. 313), in der Fassung der Änderung vom 27. Mai 1986 (GVBl. S. 145).

§ 4

Studienzeiten

Die Regelstudienzeit einschließlich der Zeit für die Ablegung der Diplomprüfung beträgt 9 Semester. Bei Abschluss des Studiums ohne Ablegung der Diplomprüfung umfasst das Studium in der Regel 8 Semester.

§ 5 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) Einschlägige Studienzeiten an Kunsthochschulen und an wissenschaftlichen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes und dabei erbrachte gleichwertige Studien- und Prüfungsleistungen werden angerechnet.
- (2) Studienzeiten an anderen Studiengängen und an anderen Hochschulen sowie dabei erbrachte Studienleistungen werden angerechnet, soweit ein fachlich gleichwertiges Studium nachgewiesen wird. Für die Gleichwertigkeit von Studienzeiten und Studienleistungen an ausländischen Hochschulen sind die von der Kultusministerkonferenz und der Westdeutschen Rektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen maßgebend. Im übrigen kann bei Zweifeln an der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.
- (3) Diplomvorprüfungen und andere gleichwertige Prüfungsleistungen, die der Kandidat an wissenschaftlichen Hochschulen oder Kunsthochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes in demselben Studiengang bestanden hat, werden angerechnet. Diplomvorprüfungen und einzelne Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen, soweit die Gleichwertigkeit nachgewiesen wird. Anstelle der Diplomvorprüfung können in begründeten Ausnahmefällen andere Prüfungsleistungen angerechnet werden, soweit die Gleichwertigkeit nachgewiesen wird. Absatz 2 Satz 2 und 3 gilt entsprechend.
- (4) In staatlich anerkannten Fernstudien erworbene Leistungsnachweise werden, soweit sie gleichwertig sind, als Studien- oder Prüfungsleistungen sowie auf die Studienzzeit angerechnet. Bei der Feststellung der Gleichwertigkeit sind gemeinsame Beschlüsse der Kultusministerkonferenz und der Westdeutschen Rektorenkonferenz zu beachten.
- (5) Die Entscheidung über die Anrechnung nach den Absätzen 1 bis 4 trifft der Prüfungsausschuss.

II Grund- und Hauptstudium

§ 6 Inhalt des Studiums

- (1) Inhalt des Studiums ist vornehmlich die künstlerische Arbeit in den angebotenen Fachgebieten. Näheres siehe § 7 Abs. 2–6.
- (2) Das Studium ist weitgehend nach den individuellen Vorstellungen und Ansprüchen des Studierenden von diesem selbst zu planen. Studiengebiete können aus folgenden Fachgebieten gewählt werden: Zeichnen, Malen, Plastik, Grafik, Metall, Holz, Textil, Keramik, Umweltgestaltung, Schrift, Film/Video, Fotografie, sofern sie angeboten werden.
- (3) Studiengebiete sind Arbeitsschwerpunkte im gewählten Fachgebiet. So ist beispielsweise "Lithografie" oder "Siebdruck" ein Studiengebiet im Fachgebiet Grafik "Bronzeguss" ein Studiengebiet im Fachgebiet Metall. Ein Studiengebiet wie z.B. "Landschaft" kann in Malen, Zeichnen, Umweltgestaltung, Grafik, aber auch in anderen Fachgebieten erarbeitet werden.

(4) Nach Absprache mit dem zuständigen Hochschullehrer ist im Verlaufe des Studiums ein Wechsel des Fachgebietes über das gewählte Fachgebiet hinaus möglich.

(5) Von jedem Studierenden wird erwartet, dass er Studienangebote in anderen künstlerischen Disziplinen wahrnimmt.

§ 7

Aufbau des Studiums

(1) Das Studium ist in ein jeweils viersemestriges Grund- und Hauptstudium gegliedert.

(2) Das Studium, das in der Regel nach dem 4. Semester mit der Diplomvorprüfung abgeschlossen wird, gilt vor allem der Einführung in das gewählte Fachgebiet, dient der Orientierung über Zusammenhänge zwischen den Fächern und der grundlegenden Auseinandersetzung mit dem Studiengebiet. Dazu soll der Studierende in dem von ihm gewählten Fachgebiet mindestens eine einführende und drei weiterführende Lehrveranstaltungen besuchen. Zur Erweiterung seiner künstlerischen Perspektiven, Kenntnisse und Fähigkeiten wird die Teilnahme an mindestens zwei einführenden und zwei weiterführenden Lehrveranstaltungen in mindestens zwei anderen Fachgebieten nach eigener Wahl empfohlen. Insgesamt soll der Studierende im Grundstudium an mindestens 12 Lehrveranstaltungen der in § 6 Abs. 2 genannten Fachgebiete mit etwa 72 Semesterwochenstunden (SWS) teilgenommen haben.

(3) Im Verlaufe des Grundstudiums mit insgesamt etwa 100 SWS hat jeder Studierende an einer Einführung in Kunstgeschichte und an zwei Lehrveranstaltungen nach Wahl aus kunstbezogenen Gebieten der Didaktik, Pädagogik, Philosophie, Psychologie oder Soziologie teilzunehmen. Auch Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche können gewählt werden, sofern vom Studierenden ein begründeter Antrag hergestellt werden kann. Zur Diplomvorprüfung ist die erfolgreiche Teilnahme an diesen Lehrveranstaltungen vorzuweisen.

(4) Den Abschluss des Grundstudiums bildet die Diplomvorprüfung. Ihr Bestehen ist Voraussetzung zur Aufnahme des Hauptstudiums. Auch Studierende, die keinen Diplomabschluss anstreben, schließen das Grundstudium mit der Diplomvorprüfung ab. Diese Prüfung besteht aus einer Bewertung der Präsentation von künstlerischen Arbeiten, die der Kandidat während seines bisherigen Studiums gefertigt hat. Diese Arbeiten müssen sich überwiegend auf das für die Klausurprüfung der Eignungsprüfung gewählte Fachgebiet beziehen; auf schriftlichen Antrag des Kandidaten kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Ausnahmen gestatten. Nach der Bewertung wird die Präsentation Mitgliedern des Fachbereichs zugänglich gemacht, sofern der Kandidat sich damit einverstanden erklärt. Die künstlerischen Arbeiten sollen sichtbar machen, dass sich der Kandidat Methoden gegenstandsabbildender und Formen nicht gegenständlicher Darstellung wie abstrakte, konkrete und aktionale Kunst erschlossen sowie werkstattbezogene Methoden und Techniken angeeignet hat.

(5) Das Hauptstudium dient der Vertiefung der im Grundstudium erarbeiteten Kenntnisse und Fähigkeiten. Dazu soll jeder Studierende an mindestens 12 auf seine Studiengebiete bezogenen Lehrveranstaltungen in den genannten Fachgebieten teilgenommen haben (etwa 72 von etwa 100 SWS).

(6) Daneben hat jeder Studierende, der den Diplomabschluss anstrebt, im Verlaufe des Hauptstudiums an mindestens einer weiteren Lehrveranstaltung zur Kunstgeschichte

sowie in mindestens zwei der folgenden Gebiete (nach Maßgabe des Lehrangebotes) insgesamt an drei Lehrveranstaltungen nach Wahl teilzunehmen:

- a. kunstbezogene Aspekte der Didaktik, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Soziologie oder anderer Fachgebiete, sofern vom Studierenden ein begründeter Bezug zu seiner künstlerischen Arbeit hergestellt werden kann,
- b. Fachtheorie/Fachwissenschaft,
- c. Präsentations- und Dokumentationsformen.

Zur Diplomprüfung ist die erfolgreiche Teilnahme an diesen Lehrveranstaltungen nachzuweisen.

(7) Die Diplomprüfung umfasst in nachfolgender Reihenfolge die Werkübersicht, die Präsentation der Diplomarbeit und ein 45minütiges Kolloquium als jeweils selbständige Prüfungsleistung (vgl. §§ 18 – 20 der Diplomprüfungsordnung).

(8) Die Studienberatung erfolgt durch die entsprechenden Fachvertreter studienbegleitend und sollte von jedem Studierenden in jedem Semester vor Festlegung auf die gewählten Lehrveranstaltungen, mindestens aber vor den Anmeldungen zur Diplomvor- und Diplomprüfung in Anspruch genommen werden. Die Teilnahme an einer Studienberatung vor Anmeldung zur Diplomvorprüfung ist verpflichtend.

(9) Für den Studiengang ist von einer Gesamtsemesterwochenstundenzahl von etwa 200 SWS auszugehen.

§ 8

Abschluss des Studiums

(1) Bei Abschluss des Studiums wird nach Bestehen der Diplomprüfung ein Diplomzeugnis ausgestellt. Näheres regelt die Prüfungsordnung des Studiengangs Freie Bildende Kunst am Fachbereich Bildende Kunst der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

(2) Studierende, die kleinen Diplomabschluss anstreben, erhalten zum Abschluss des Studiums auf Antrag eine Studienbescheinigung. Nach Absprache mit einem oder mehreren betreuenden Hochschullehrern kann eine Abschlussqualifikation in Form einer Fachgutachtens über die künstlerische Tätigkeit ausgestellt werden, wenn sich aufgrund der vorgelegten Arbeiten eine kontinuierliche und intensive künstlerische Auseinandersetzung in den gewählten Studiengebieten erkennen lässt.

III Schlussbestimmungen

§ 9

Inkrafttreten

Diese Studienordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung im Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz in Kraft.

Mainz, den 16. Juni 1987

Der Dekan des Fachbereichs
Bildende Kunst der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Professor Dr. Werner D u r t h